

Neuland entdecken!

Demenz bei Menschen mit Unterstützungsbedarf

Vahs-Tagung 18.11.2015 Zürich

Arbeitsgruppe 2

Biographiearbeit - eine Spurensuche

Zurückschauen auf „Lebensspuren“ kann eine Hilfe sein um den Alltag besser zu bewältigen und zu erfahren, wie ein Zukunftsblick zur Stütze werden kann.

Welche Spuren hinterlasse ich?

Biographiearbeit

Damit den Menschen mit Behinderung die eigene Lebensgeschichte fassbarer und klarer werden kann, ist es wichtig, eine biographische Begleitung anbieten zu können, um die eigenen Spuren zu betrachten und zu erkennen. Denn die Lebenszufriedenheit und das Wohlbefinden hängt eng mit dem Erleben, Erkennen und Verstehen der persönlichen Lebensgeschichte zusammen. Dies kann ins individuelle Betreuungskonzept einfließen oder durch eine professionelle Biographiebegleitung erfolgen.

Folgende Fragen können in der Biographiearbeit hilfreich sein:

- Wie war der Lebenslauf bisher? Chronologie
- Wie und wo wurde die Kindheit und Jugendzeit verbracht?
- Gab es dabei besondere Rahmenbedingungen/Milieu/Kultur/Natur?
- Wie war die Einbindung in soziale Beziehungen - Familie, Freunde, Volk?
- Welche Impulse/Ereignisse/Umbrüche waren für das Leben prägend?
- Welche Ereignisse kehren im Leben immer wieder zurück?
- Welche Motive/Interessen zeigen sich aus dem Ganzen?
- Was will noch werden?

Ein Instrument für die biographische Begleitung von älter werdenden Menschen kann beispielsweise ein Lebensbuch/Lebenskiste/Lebensbild/Flyer sein, um biographische Ereignisse festzuhalten und so den individuellen Entwicklungsweg besser zu **verstehen**.

Denn durch den Verlust der Eltern oder langjährigen Bezugspersonen verschwindet oft das „Gedächtnis“ der begleiteten Personen.

Neues Lernen und emotionales Erleben belebt die Hirnregionen und stärkt den Lebensleib.

Ein weiterer Aspekt ist das Üben von Erinnern und Konzentrieren mit Hilfe der Musik, Poesie, bildhaftem Erzählen, Tanzen, Theaterspiel, Malen, Plastizieren, und bei Bedarf vermitteln von therapeutischen Massnahmen wie Prä-Therapie, Körpertherapie, Gesprächs-/ Traumatherapie.

Literatur:

Buchka, M. 2003 Ältere Menschen mit geistiger Behinderung, Ernst Reinhardt Verlag

Pörtner, M. 2005 Alt sein ist anders, Klett –Cotta

Lampart, K. 2006 Wenn Menschen mit Behinderung älter werden. Seelenpflege 1

Fischer, A. 2010 Alter und Behinderung – den Sinn darin finden. Fonds Goetheanum

Burkhard, G. 2014 Das Leben in die Hand nehmen. Freies Geistesleben

Burkhard, G. 2013 Schlüsselfragen zur Biographie. Freies Geistesleben

Die vierte Ausgabe des Newsletters *Kognitiv* von Agogis/INSOS ist dem Thema Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung im Alter gewidmet.